

DFUV-Gesamtvorstandssitzung: **Ziele für 2017 vereinbart**



Zur Wahl im kommenden Jahr tritt DFUV-Vorstand Michael Sachse (rechts) wieder an, Herbert Körner (neben ihm) nicht mehr.

Foto: Delbrügge

(jd). Am 17. und 18. November traf sich der Gesamtvorstand des Deutschen Forstunternehmerverbandes (DFUV). Hierbei kommen Vorstände

der Landes-Forstunternehmerverbände, der DFUV-Vorstand sowie fördernde Firmenvertreter zusammen. Ziel der Versammlung im sächsischen Vogtland war insbesondere, sich auf die DFUV-Vorstandswahlen im März 2017 vorzubereiten. Dazu formulierten die versammelten Unternehmer zunächst Ziele, die ein künftiger Vorstand in den kommenden vier Jahren umsetzen sollte. So soll das vor wenigen Monaten beschlossene KWF-Merkblatt zur Vergabe forstlicher Dienstleistungen auf die Fläche gebracht, also unter den Forstunternehmern und Forstbeamten bekannt gemacht werden. Zudem will der DFUV die Landesverbände dabei unterstützen, die ausgehandelten Vergabe-Kriterien auch in der Praxis um- und durchzusetzen. Weiterhin will der Bundesverband erstmals eine überregionale Öffentlichkeitsarbeit auf den Weg bringen. Auch ein Image-

film ist angedacht. Zudem sind Maßnahmen geplant, um Mitglieder zu gewinnen. Neben künftigen Zielen, diskutierten die Mitglieder auch mögliche Kandidaten für die Vorstandswahlen im Frühjahr 2017. Während Michael Sachse und Sylvia Settekorn wieder antreten werden, wird Herbert Körner nicht für eine weitere Amtszeit zur Verfügung stehen. Er könne sich aber durchaus vorstellen, weiter wichtige Aufgaben im Hintergrund zu übernehmen. Als neue Kandidatin für den Vorstand wurde Vera Butterweck-Kruse vorgeschlagen. Die Geschäftsführerin des niedersächsischen Unternehmens Butterweck Rundholzlogistik kann sich durchaus vorstellen, anzutreten.

www.dfuv.eu

VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH • VERBANDSMELDUNGEN AUS ÖSTERREICH •

Holzgespräche: **Rechnung geht für Dienstleister nicht auf**

(as). Bei den Österreichischen Holzgesprächen der Kooperationsplattform Forst Holz Papier (FHP) am 10. November in Salzburg, der wichtigsten Branchenveranstaltung des gesamten Holzsektors, trafen sich die Spitzen der Wertschöpfungskette wie jedes Jahr im Vorfeld der Publikumsveranstaltung. Dabei berichteten die Vertreter der Sektoren Säge-, Papier- und Plattenindustrie unisono über ein bisher vergleichsweise gutes Wirtschaftsjahr bei bestehendem Bedarf an Frischholz. Auch der Holzbau in Österreich als wichtigstes Zugpferd für die Nachfrage nach Holzprodukten



Flagge zeigten bei den Holzgesprächen (von links) Josef Schwaiger (Agrarlandesrat Salzburg), Helmut Brunner (Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) und Rudolf Rosenstatter (FHP-Vorsitzender).

Foto: Neumayr

verweist auf eine durchschnittlich gute Auftragslage. Auf der Seite der Rohstofflieferanten beklagen die Forstbetriebe und die Waldbesitzer, daß sich der gesunkene Holzpreis in den vergangenen eineinhalb Jahren als Hemmnis erweist, um den Einschlag noch zu steigern.

Für die Forstunternehmer, die als Dienstleister zwischen den Marktpartnern stehen, wird die wirtschaftliche Situation indes immer prekärer. Der Einschlag geht seit mehreren Jahren tendenziell zurück – mehrheitlich aufgrund der Tatsache, daß forstlich weniger interessierte Waldbesitzer nicht erreicht und überzeugt werden können, den deutlich erhöhten Zuwachs in den österreichischen Wäldern, bereitzustellen. „Es bewegt sich nichts, und für unsere Branche geht es schon seit längerer Zeit an die wirtschaftliche Substanz der Forstunternehmer – es ist nicht mehr fünf vor zwölf sondern schon zehn nach zwölf“, berichtet Peter Konrad, Präsident des Österreichischen Forstunternehmerverbandes und Bundessprecher der Forstunternehmer der Wirtschaftskammer Österreich.

Auch die guten, etablierten Ernteunternehmer mit modernen Maschinen haben eine Auftragslage von nicht mehr als einer Woche im voraus – trotz Hauptsaison – werde aus den Bundesländern berichtet. Viele leben sprichwörtlich von der Hand in den Mund. Wenn dann noch die Witterung ein Befahren der Rückegassen für mehrere Tage nicht zulasse, käme das verschärfend hinzu. Daß sich die Dienstleister bei der Suche nach einer Steigerung der Auslastung noch gegenseitig unterbieten, ist einer der Auswüchse in diesem Teufelskreis.

„Arbeit muß jetzt her – es müssen rasch Programme gestartet werden, es muß wieder mehr Holz geschlägert werden. Wir müssen in die Bestände gehen und Flagge zeigen, sonst geht die Rechnung für viele Unternehmer nicht auf“, appellierte Konrad eindringlich in Salzburg an die Marktpartner. Dabei hoffen die Unternehmer auch auf die Unterstützung des wiedergewählten FHP-Vorsitzenden Rudolf Rosenstatter.

www.forstunternehmerverband.at